

Urkunde Friedrich I. v. J. 1182, und der hebräischen Bestätigung des Vertrages zwischen dem Rath und der Judenschaft v. J. 1333. Das Werk verdankt seine Entstehung, wie es im Vorwort heisst, der Munificenz des durch seinen grossartigen Unternehmungsgeist wohlbekannten Herrn Heinrich Hilgard-Villard in Berlin, eines geborenen Speyerers, der es dem historischen Verein der Pfalz widmet. Die Bearbeitung der Texte entspricht den neuerdings regelmässig angenommenen Grundsätzen. Auch die Privilegien des Bisthums sind aufgenommen, weil sie hier zuerst nach den Originalen abgedruckt werden konnten.

---

Eine ausführliche Besprechung der X, S. 440 erwähnten Schrift von Philippi 'Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern' geben Bresslau, D. Litt. Z. Nr. 45 (S. 1590—1592), und W. Diekamp, Mitth. d. Instituts VI, S. 646—649; beide erklären sich gegen die Annahme einer Fälschung des Privilegs für die geistlichen Fürsten.

---

Ueber die erhaltenen Urkunden und Chartulare des Klosters Dünwald im Herzogthum Berg handelt Korth in den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XLIV, und theilt eine Anzahl Urkunden, die älteste von 1370, mit.

---

In dem Verzeichnis der Archivalien, welches in den einzelnen Gemeinden des Grossherzogthums Baden durch die historische Commission des Landes aufgenommen und im 3. Jahresbericht mitgetheilt ist, findet sich unter Buchenbach ein Anniversarienbuch aufgeführt, das zwar neu, erst seit dem J. 1706 angelegt sei, aber 10 Seelenmessen (ursprünglich 30) 'pro Friderico I. Romanorum imperatore' enthalten soll. In der Pfarrei Güntersthal fand sich ein Fascikel mit Abschriften von 59 Urkunden des Klosters Güntersthal von 1224 an; einige Originalurkunden desselben, die älteste von 1303, bewahrt das Gemeindearchiv zu Kappel.

---

Die Società Romana di storia patria hat als einen neuen Band ihrer Biblioteca das Registrum Sublacense herausgegeben, bearbeitet von L. Allodi und G. Levi, einen Band klein Folio in schöner Ausstattung. Die Vorrede giebt genaue Nachricht über die Handschrift, die im 11. Jahrh. geschrieben (die letzte Urk. des ursprünglichen Theils ist vom J. 1064, der Papstkatalog geht ursprünglich bis Gregor VII, dessen Name und Jahre in Capitalen geschrieben sind, ebenso der Name Urbanus, und nach dem Druck S. 10 ist auch Paschalis noch von ursprünglicher Hand, die folgenden bis zur Doppelwahl von Innocenz II. und Anaclet später hinzugefügt) aus